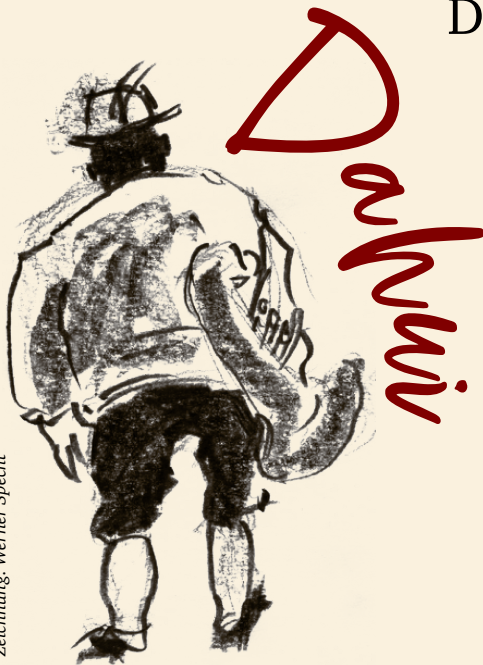


DIE MUNDARTSEITEN

Zeichnung: Werner Specht



As nachted

Um a zehne gond im Örtle,
d' Liechtr nochanandr us.
D' Nacht schließt i dia leatschte Winkl,
riebig wird as um jeads Hus.

Taused Schtern fanged a funkle,
wit aweg vom Himml ra.
Hind am Hof dia rallig Katz,
fangt jetzt zum konzerte a.

's Kirchedach fangt jetzt a glitzere
und dr Mond schoht kirzegrad,
uf de höchschte Dannewipfl
so gross as wia a Wagerad.

Werner Specht, Lindenberg

*So schwätzt
ma bei iis*

As isch net gli

Egal

As isch onan Rot

Ratlos

gesammelt von
Franziska Möschel,
Lindenberg

Vum Heibe

Wieder ischt as Moiezeit
Und as blöied näh und wit
Krottebluma duß im Feald
Halt und Stopp! Des git kui Geald !

Isre gschiede Silobure
lond des Wachstum it lang dure
naus und mähe, erschter Schnitt
dass' jo kui Vrsome git

Hot de Nobur it scho gmäht?
Hergottzack – sus wär i z'schpät!
Mit drei Mähwerk wear i's schaffe
und denn lach i'n us, dean Affe

Mähdag mähe, Ziesdag ri
des isch d' Heiberei scho gsi
Fahrzeigisatz – Kruzifix!
Abr Diesl koscht jo nix...?

Groß gnue ka kuin Traktor si
fahrt b'as denn i's Silo ni
odr Blaschtik vu d'r Rolle
wicklet schääne Silobolle

In uim Summr – Fief, sechs Schnitt
gisch was hosch, sus gwinnt ba it.
Some und was kreich und fleicht
wird Silage – stinkend feicht

Hauptsach isch as schmeckt dr Kue,
und die Loischtung – die nimmt zue.
Jo do fällt bvr wiedr i,
isch`s doch fröier onderscht gsi:

S'Gras so hoh wie i als Bieble
Margeritta fier mei Liable
Heischteffl und Weattrbluma
des gits alls go bald scho numma

Kusch sellmols vo Minche ri
truckes Weattr – Sunneschie
kennsch am Gschmack sofort dei Huimat:
frisches Hei odr a Ohmad

Balkemäiher und Loreia
mit de Heimah au – auweia
kluine Fealdr, eng und schpitz
und am Himml: Schwarz und Blitz

Reageweattr odr Gwitr:
Bierling, Huize, Schwederitter
denn, mit kluine Ladewage
hob ba alls in' Tenne gefahre

Sind se nochher furt die Schoche
goht no d' Oma hindanoche
sammelt was it isch drbei
mit'm Zugreache schä ei

Ui, die git's no wo so duent,
aber untr großem Schwund.
Subventiona do und dett
machet bloß die Große fett.

Isch as fröier minder gsi?
Odr macht ba heit alls hi?
Kurzer Rase – Blumeweide?
Des soll jeder seall entscheide.

Dr Hund vrgrave, des isch klar
litt in dr Politik fierwahr.
Des Bauern Kanapee jedoch:
Verschlissen mehr als früher noch.

Die ersten 3 Verse stammen von einem Gedicht von Fridolin Holzer, dann hat Hartmut Schmid aus Röthenbach es „aktualisiert“ weiter gedichtet.

In dr' Natur a Bänkle
des isch doch wia a'Gschenkle
d' Blick ind Berg der g'hört dazua
ma will jo nix als bloß se i Ruah.

Zweu Stund hocke, isch jo schee
doch's Fidle duat uim do scho weh,
a' paar Bier, dazua an Käs
und d' Schmerz isch num im Häs.

vom Söfandone Wasemoser

*Nomads
Luschtigs*



Ein Fest der Mundart

Preis bei „So schwätz i“
für Oberreuter Schüler

Oberreute/Wertach. Zu einem Fest der Mundart wurde die Preisverleihung zum Wettbewerb „So schwätz i“ des Vereins „Mundart Allgäu“. Die Rekordzahl von 125 Kindern und Jugendlichen aus sieben Schulklassen stellten in Wertach ihre Projekte vor – im heimischen Dialekt und teils in Tracht gekleidet. Sie spielten Theater, sangen Lieder und trugen Gedichte vor.

Die Grundschule Oberreute mit den Klassen 2, 3 und 4 errang in der Kategorie Grundschule den 2. Platz (300 Euro).



Die Schülerinnen und Schüler der 2., 3. und 4. Klasse der Grundschule Oberreute mit Klassenleiterin Elisabeth Geigenberger (links) und Emma Scheel sowie dem Vorsitzenden Simon Gehring, der die Urkunden überreichte.

Foto: Ralf Lienert

Die 28 Schülerinnen und Schüler trugen ihre selbstgeschriebenen Haiku-Verse vor. Den ersten Platz belegten die Viertklässler aus Wertach (500 Euro), die ein selbstverfasstes Theaterstück auf-

führten. Einen Sonderpreis bekam die Grundschule Pfronten (750 Euro). Insgesamt hatten sich elf Schulen beteiligt – so viele wie noch nie. „Mundart Allgäu“ schüttete 3750 Euro Preisgeld aus.

Newer Service:

Dialekt zum Hören

Wie es schon das Wort „Mundart“ sagt, muss man seinen Dialekt sprechen, wenn er lebendig bleiben soll. Das schriftliche Festhalten ist nur ein Notnagel. Zudem gibt die Schreibweise oft Anlass zum Widerspruch.

Die Technik macht es möglich, dass wir in unserer Zeitschrift die Mundart zum Klingen bringen. Ab sofort gibt's was auf die Ohren.

Wir beginnen mit einem Gedicht von Angela Feßler, einer waschechten Westallgäuerin. Sie hat es selbst aufgezeichnet. Der QR-Code rechts unten macht es möglich, dass unsere Leser zu Hörern werden.

Auf dass unsere Mundartseiten noch mehr Vergnügen bereiten!

Die Redaktion von
WESTALLGÄUPLUS

Schneacka

Ob Äschterle, ob Kopfsalot
Ob Peterling oder Spinot
Ma säht's mit Freida in de Garde
Und ka nas Grote kaum v'rwardte -

Dia junge Pflänzle sind grad dus
Do kummeds vu de Löcher rus –
Ob klui, ob groß, mit Haus und ohne -
Se schaffed z' Nacht in ra Kolonne
Und freassed alls bis uf de Stiel.
Am nägschte Tag siasch do num viel.

Susch, seid ma, seied Schneacka lahm
Im Garde aber healfeds zam
Dia Koge naged i deam Fall
bis z' Mon am Morge alls ratzkahl.

Du muisch, a Bierfalle duad not -
Do lached se dia Viecher tot!
Denn schtreisch a Solz und denksch
goz gwieß,
Daß des des reate Mittl isch -
Schliefspura siasch no in de Friaht,
Bloß d' Schneacka selber, dia siasch nia!
Do kasch grad debre oder gosche,
Am Tag v'rshliefed dia in d' Bosche

So manch uiner isch au d'rbei
Der macht vu uiner Schneacke zwoi
Und nimmt d'rzua a Garteschere
A Onderer tuat Enta her –
Bloß mached dāna a mords Gschnadder
Und zudeam na brüchsch au a Gatter

Der Nägschte wirft's – des isch it dumm
Wenns kuiner siaht zum Nochber num
Der hot jo schließlich au an Rase,
Do ka des Ziefer wittergrase.

Chemie – des kennt ma au no neah –
Do täts zviel tote Viecher gea.
Mit Igl seid ma, hei 's a Zucht,
Dia sind nia do, wenn ma 's grad brucht

Wenn d' alls bedenksch kusch
zu deam Schluß
grad wurscht was d' duascht,
as bringt V'rdruf
's isch allad no des kluinschte Ibel
Gohsch z'Obed nus und zwar mit Kibel
do nei werded dia Siache gschaft
Und kummed go Wilar fir an
Huaschtesaft.

Angela Feßler, Heimenkirch

Loos amol
neil!

